

Heine, Heinrich: 1 (1826)

1 Es ist ein König in Thule, der trinkt
2 Champagner, es geht ihm nichts drüber;
3 Und wenn er seinen Champagner trinkt,
4 Dann gehen die Augen ihm über.

5 Die Ritter sitzen um ihn her,
6 Die ganze Historische Schule;
7 Ihm aber wird die Zunge schwer,
8 Es lallt der König von Thule:

9 »als Alexander, der Griechenheld,
10 Mit seinem kleinen Haufen
11 Erobert hatte die ganze Welt,
12 Da gab er sich ans Saufen.

13 Ihn hatten so durstig gemacht der Krieg
14 Und die Schlachten, die er geschlagen;
15 Er soff sich zu Tode nach dem Sieg,
16 Er konnte nicht viel vertragen.

17 Ich aber bin ein stärkerer Mann
18 Und habe mich klüger besonnen:
19 Wie jener endete, fang ich an,
20 Ich hab mit dem Trinken begonnen.

21 Im Rausche wird der Heldenzug
22 Mir später weit besser gelingen;
23 Dann werde ich, taumelnd von Krug zu Krug,
24 Die ganze Welt bezwingen.«

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34984>)